

In der Pause auf das Schuldach

Preisgekrönte Entwürfe für den Neubau des **Hilda-Gymnasiums** zeigt eine Ausstellung

PFORZHEIM. Auf dem Dach des neuen Hilda-Gymnasiums sollen die Schüler lernen und flanieren können. Der Siegerentwurf des Realisationswettbewerbs und weitere Arbeiten sind von Montag an öffentlich zu sehen.

PZ-REDAKTEURIN
MARTINA SCHAEFER

Baubürgermeister Alexander Uhlig hat gestern die fünf preisgekrönten Entwürfe zum Neubau des Hilda-Gymnasiums in den Räumen einer Fabrik an der Maxi 46 der Öffentlichkeit vorgestellt (die PZ berichtete). Die Büros hätten die spannende Aufgabe gehabt, auf einem sehr begrenzten Raum eine Fülle von Funktionen unterzubringen. Auf den zweiten Platz kam das Büro Glück + Partner, Stuttgart, auf den dritten Platz Dasch, Zürn, v. Scholley, Stuttgart, und die zwei fünften Plätze belegten Krug und Partner, München und Peter W. Schmidt, Pforzheim.

Bis zum Jahr 2012 soll zwischen Kiehnle- und Luisenstraße auf dem so genannten Daubschen Areal die alte Schule abgerissen und durch ei-



Strahlende Gesichter: Baubürgermeister Alexander Uhlig (Zweiter von rechts) begutachtet das Modell der Gewinner des Wettbewerbs um den Hilda-Neubau von Joachim Haug, Johannes Hilfenhaus, Joachim Christmann und Götz Biller (von links).

Foto: Ketterl

nen Neubau samt Dreifachsporthalle ersetzt werden. Auf den 11 000 Quadratmetern Programmfläche finden unter anderem 60 Klassen Platz, eine Tiefgarage wird 110 Auto-Stellplätze

und 100 Fahrrad-Stellplätze bereitstellen. Die Büros werden jetzt ihre Entwürfe im Rahmen der Anregungen der Jury nachbessern müssen und am 13. November vorstellen.

Mit der Frage, wie aus der Sicht der Denkmalpflege mit der alten Fassade Museumstraße/Ecke Kiehnlestraße, mit einem Wandspruch und den Brunnen umgegangen und wie sie

erhalten werden können, werden sich alle Büros noch einmal beschäftigen, sagte Uhlig. „Die Ergebnisse waren alle nicht zufriedenstellend,“ ergänzte Denkmalpfleger Christoph Timm.

Eingang an der Kiehnlestraße

Das Karlsruher Siegerbüro Rossmann und Partner hat den Haupteingang für die beiden miteinander verbundenen Baukörper an die Kiehnlestraße gelegt und etwas im Straßenraum zurückversetzt. Durch ein zentrales Foyer sind Schul- und Sportbereich verbunden. Lediglich die Fachklassen liegen an der lauten Luisenstraße. Auf dem Dach der für 2000 Besucher ausgelegten Sporthalle sollen sich die Schüler aufhalten können als Ergänzung zum Pausenhof.

Der zweitplatzierte Entwurf verfolgt ein anderes Konzept. Der U-förmige Baukörper umschließt den Pausenhof und öffnet sich zur Kiehnlestraße.

i Die Pläne und Modelle sind von Montag, 27. Oktober, an bis zum 9. November täglich zwischen 10 und 18 Uhr an der Maxi 46 zu sehen.

Ein Video zum Thema unter
www.pz-news.de